

Parkanlagen, Friedhöfe



Rüdesheim
Die Zauberhöhle mit Rotunde



Rüdesheim
Blick von der Rossel auf die Ehrenfels, den Mäuseturm, das Binger Loch und Bingen



Rüdesheim
Der kleine Park in der Löhrrstraße

Parkanlagen

Graf Maximilian von Ostein (1735 - 1809) baute in Rüdesheim den Niederwald zum **Landschaftspark Niederwald** um. Er errichtete in ihm mehrere Kleinarchitekturen, wie die künstliche Burgruine „Rossel“, eine „Eremitage“, einen „Rittersaal“ mit Kreuzgewölbe und gotischen Fenstern, von dem heute nur noch die Fundamente stehen. Die „Zauberhöhle“, ein ummauerter Zickzackgang, endete in einer Rotunde, in der sich dem Besucher Sichtschneisen zum Rhein mit seinen Burgen öffneten.

Im Bereich des heutigen Niederwalddenkmals ließ der Graf auch einen Aussichtstempel errichten, der im letzten Krieg zerstört wurde. Die bestehenden Bauten sind Denkmäler nach Denkmalschutzgesetz.

Empfehlungen

- Um dem Landschaftspark seinen ursprünglichen Reiz wiederzugeben, könnte eine behutsame Ausstattung des Waldes entlang der historisch nachgewiesenen Wege

mit naturromantisierenden Accessoires, wie Rasenbänken und Unterpflanzungen erfolgen.

- Der Wald sollte forstlich so genutzt und partiell umgebaut werden, dass dem naturromantischen Waldparkcharakter wieder stärker Geltung verschafft wird.
- Um das Landschaftserleben in der ursprünglichen Absicht der Anlage wiederherzustellen, sollte Abstimmung mit forstlichen und naturschutzfachlichen Belangen die dauerhafte Freihaltung von schmalen Sichtschneisen aus der Rotunde der Zauberhöhle erfolgen.
- Eine Neuerrichtung des Aussichtstempels nach historischen Abbildungen kann die Gesamtanlage des Ostein'schen Landschaftsparks im Spannungsfeld zwischen originalgetreuer Rekonstruktion und Neugestaltung nach historischen Vorbild abrunden.

In der gründerzeitlichen Stadterweiterung von Rüdesheim ist durch Freilassen eines Baublocks auf dem ehemaligen Friedhof der denkmalgeschützte **Adolf-Kohl-Platz** entstanden. Er wird heute als Spielplatz und Grünanlage genutzt.



Rüdesheim

Empfehlung

- Unter Einbeziehung und Mitwirkung der Bewohner könnte die Freifläche im Spannungsfeld der historischen Grünanlage und der modernen Nutzungsansprüche umgestaltet und damit die Baukultur im Bewusstsein der Bevölkerung verstetigt werden.

Von 1850 bis 1900 entstanden die ersten Anlagen einer **Rheinpromenade** in den Städten entlang des Rheins. Die Uferbereiche der Ortschaften wurden vielfach als Grünanlagen im Sinne des Volksgarten-gedankens zur öffentlichen Nutzung für die Bevölkerung angelegt. Breite Alleen luden zum Promenieren und Spielen ein.

Empfehlungen

- In Rüdesheim sollte die Rheinanlage durch gezielte Pflege und Unterhaltung behutsam nach denkmalpflegerischen Belangen als auch nach heutigen freizeitorientierten Nutzungsansprüchen entwickelt werden. Dabei sind die Ergänzung von einstmalig gartengestalterischen Elementen und die Entwicklung des ursprünglichen Auenlebensraumes für die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu berücksichtigen.
- Ein Ausbau der Rheinpromenade auf der Grundlage eines abgestimmten Gestaltungskonzeptes sollte das Ziel der Städte und zwingender Bestandteil der Verkehrsplanung im Uferbereich sein.

Grünanlagen

In **Assmannshausen** übernimmt die Grünfläche zwischen der Bundesstraße und dem Rand der Bebauung eine Funktion zwischen Park und „Straßenbegleitgrün“ ein. Um die Aussicht aus Restaurants und Gartenlokalen auf den Rhein und das gegenüberliegenden Ufer nicht zu verstellen, darf die Aufwuchshöhe der Bepflanzung 50 cm nur an ausgesuchten Stellen überschreiten. Die heutige Bepflanzung ist geprägt von abschnittsweise niedrig gehaltenen, meist immergrünen Kleinsträuchern, die sich mit Rasenflächen und vereinzelt Baum- und Stauden-



Assmannshausen
Grünfläche zwischen Bundesstraße und Bebauung



Rüdeshelm
Friedhof von Eibingen

pflanzungen abwechseln.

Empfehlung

- Der Bereich vor Assmannshausen könnte durch eine zeitgemäße, attraktive Bepflanzung, die sich aus jährlich wechselndem Sommerflor, blütenreichen, niedrigen Sträuchern, wie Strauchrosen und Bartblume sowie pflegeleichten Prärelstauden zusammensetzt, aufgewertet werden. Dabei wäre die verantwortliche Einbindung der Gastronomie, z. B. für Beete mit wechselndem Sommerflor im Bereich der Restaurants und Gartenlokale anzustreben.

In Lorch begrünt eine parkartige Anlage mit einigen großen Gehölzen den Streifen zwischen der Bundesstraße und dem Bahndamm. Großflächige Abstellplätze für PKW und Busse reduzieren die Breite des Grüns jedoch deutlich.

Empfehlung

- In diesen Bereichen könnte der Rückbau von Verkehrsflächen zu einem höheren Grünanteil beitragen und damit die Aufenthaltsqualität erhöhen und das Stadtbild aufwerten. Große Bäume können die Dominanz der Verkehrswege optisch mildern und Portalsituationen für den Ortsbezug herstellen.

Friedhöfe

Die Friedhöfe in Rüdeshelm, Eibingen, Assmannshausen, Lorch und Lorchhausen sind ortsnah gelegen, sodass sie in den Alltag und die täglichen Wege der Bewohner einbezogen sind.

Auf diesen zum Teil denkmalgeschützten Friedhöfen ist erkennbar, dass es noch eine Tradition der Bestattung gibt, die in soziale und gesellschaftliche Beziehungen eingebunden war und ist. Damit sind die Friedhöfe gemäß den örtlichen Gepflogenheiten noch Stätten eigener Charakteristik. Dennoch ist Friedhofskultur auch hier im Wandel begriffen. Nur noch an wenigen Grabstätten lassen sich direkte Ortsbezüge ablesen. Die lokal vorhandenen Materialien wie Holz und Schiefer fin-

den kaum noch Einsatz und die früher typischen hölzernen, schmiede- und gusseisernen Kreuze sind fast alle verschwunden. Vielerlei für die Region untypische, farbig marmorierte und polierte Natursteine werden wie allerorten als Grabsteine, Grabplatten und für Umrandungen verwendet.

Bei der Erweiterung des Friedhofes in Lorchhausen sind die Stützmauern der Grabfeld-Terrassen wenig landschaftsangepasst in Beton errichtet worden.

Empfehlungen

- Der Charakter der Friedhöfe sollte überwiegend durch die Rahmen- und Grabbepflanzungen bestimmt werden. Der traditionellen symmetrischen Aufteilung der Gräber hinsichtlich Grabstein und Bepflanzung entlang einer gedachten Mittellinie sollte Vorrang eingeräumt, bzw. in zusammengehörigen Grabfelder jeweils nur ein Gestaltungstyp (symmetrischer oder asymmetrischer Typ) angewendet werden.
- Für Lorchhausen empfiehlt sich die Nachpflanzung ein bis zwei großkroniger, helmischer Laubgehölze.
- Bei den Friedhöfen in starker Hanglage, wie in Assmannshausen und Lorchhausen sollten Trockenmauern aus lokalem Naturstein die Hangterrassen gliedern. Drahtschotterkörbe, die mit dem anstehenden Naturstein befüllt sind bzw. Betonmauern mit Natursteinverblendung können bei Neubaumaßnahmen ersatzweise Verwendung finden. In Lorchhausen sollten die kahlen Betonwände noch stärker mit Wildem Wein begrünt werden bzw. vorrangig mit Naturstein verblendet werden.
- Hinsichtlich Bepflanzung und Pflege von Grabstätten bietet Ihnen Ihr Ansprechpartner im Rathaus gerne Unterstützung in Form einer Beratung an.

Für alle Empfehlungen gilt, dass bei Denkmälern vor dem Beginn von Maßnahmen eine Abstimmung bzw. eine Genehmigung durch die Denkmalbehörde erfolgen muss.



Prärelstauden



Rüdeshelm



Rüdeshelm



Rüdeshelm



Rüdeshelm



Lorchhausen

3.3 innerörtliche Freiräume

Initiative Baukultur
im Welterbe
Oberes Mittelrheintal

Baufibel

Lorch/Rhein
Rüdeshelm am Rhein